

WOLFSBURG
am 26.März 2017

VERFOLGTER GLAUBE:

REFORMATION

„VON UNTEN“

Prägende Elemente
der Reformationszeit
in Südfrankreich

präsentiert von

Jörg Meuth, Vallon Pont d'Arc

Die ganz besondere Reformationsgeschichte des Languedoc

- 1. Vorläufer: vorreformatrische Bewegungen in unserer Region und die Ausbreitung der Reformation zwischen 1520 und 1598 „von unten“
- 2. Die ersten „Religionskriege“
- 3. Das Edikt von Nantes und seine Folgen
- 4. Louis XIV und die Aushöhlung des Edikts von Nantes
- 5. Der Camisardenaufstand und die "Eglises du Désert"

**CARTE
DES CEVENES VIVARAIS
ET BAS LANGUEDOC
pour servir à l'Histoire
des Camisars
1760**



Vorreformatrische Bewegungen in Südfrankreich

- Sicher schon vor der Jahrtausendwende:
Die Bogomilen (Beginen und Begarden...)
- Ab 1000 Albigenser/Katharer
- (1112/1120 Pierre de Bruys)
- Ab 1170: Vaudès und die „Armen vo
- Jedesmal bestimmend: die Bibel!



Das 15. Jh. und die Anfänge des Humanismus

- Jean Hus (Konstanz 1415 †)
- Erfindung der „beweglichen“ Lettern
- Levèvre d'Étaples (Jacobus Faber, 1460-1536)
- Guillaume Farel von Gap (1489-1565)



Der Beginn der Reformation im 16. Jahrhundert in unserer Region

- 1523 Pierre de Sibylle (Dr.theol, Zisterzienser) in Gap. Kontakt mit Luther in Wittenberg !
- [1524 Guillaume Farel in Montbéliard (Lefèvre: Übers. NT !)]
- 1528 Etienne Macheville (Machopolis, Dr.theol, Franziskaner) in Annonay (Prozeß ab 1528; 1534 lebend verbrannt)
- 1530 Waldensersynode in Mérindol (Entsendung von Boten nach Bern, Basel, Straßburg!)
- 1531 Antoine Jonas, Annonay († im Gefängnis)
- 1539 André Berthelier (oder Bretelin), in Annonay lebend verbrannt
- 1555 Pierre Richer („de Lisle“) in Annonay



Die Anfänge in unserer Region

- Privas 1534: Jacques Valéry (oder Vallier) (Jacques Chavagnac, 1538 verbrannt in Toulouse)
- Ein Brief vom 4.1.1562 nennt mehr als 60 Ortschaften im Vivarais, die ref. Pfarrer wollen.
- Olivier und Jean de Serres, Villeneuve-de-Berg
- Die ersten Gemeinden strukturieren sich um 1560 im Süden der Ardèche:

- Villeneuve-de-Berg
- Aubenas
- Vals
- Meyras
- Vallon Pont d'Arc
- Largentière
- Uzer



Die „horizontale“ Gemeindestruktur

Auch wo die Initiative von Klerikern oder Mönchen ausging, wird die Gemeindestruktur „wie in Genf“ eingerichtet:

- der (möglichst in Genf ausgebildete) Pfarrer ist umgeben von einem Ältestenrat
- Predigt u. Unterricht (Katechismus!) haben Vorrang
- Die Gemeinde ist „Tempel des HERRN“ - jedes Mitglied ist darum zu ethisch korrektem Verhalten verpflichtet !
- diakonische Fürsorge für die Armen u. Bedürftigen

Die ersten „Religionskriege“

- Am 17. Januar 1562 läßt Catherine de Médicis den 12jährigen König Charles IX das „Januaredikt“ (Toleranzedikt von Saint-Germain) unterzeichnen: Protestanten erhalten offiziell das Recht, in Vorstädten und auf dem Land öffentliche Gottesdienste zu halten.
- Die Amtskirche und vor allem der Adel unter der Führung des Herzogs von Guise stellen sich dem entgegen. März 1562: Massaker von Vassy

Protestanten greifen zu den Waffen

- **April 1562: Die Hugenotten erobern Tournon**
- **Ende April: Viviers (Bischofsitz) wird reformierte Garnison**
- **15. Mai 1562: das Kloster der Franziskaner in Largentière wird durch Protestanten besetzt**
- **August 1562: Niederlage der Protestanten vor Le Puy**
- **Oktober 1562: Eroberung von Annonay**
- **Okt.-Dez. 1562: Die Prot. organisieren sich politisch. Antoine de Crussol wird am 11.11.1562 in Nîmes zum „Landeshaupt unter der Autorität des Königs bis zu dessen Mündigkeit“ bestimmt.**
- **Tristan von St.-Martin wird am 13.12. in Rochemaure zum (reformierten) Gouverneur des Vivarais ernannt.**

Die Hugenotten im Krieg

- Für Hugenotten-Soldaten gilt eine strikte Disziplin:
 - der Anführer ist Charismatiker: keine milit. Handlung ohne vorheriges Gebet!
 - keine Gewaltanwendung gegen Zivilpersonen
 - keine Plünderungen
 - der Tagesablauf (und vor allem auch die Kämpfe!) werden durch Psalmensingen und gemeinsames Gebet strukturiert.
- Bald schon müssen die Hugenotten Legionäre anwerben, denen diese Disziplin leider nicht abverlangt werden kann:
 - Plünderung und Vergewaltigung sind allgemeines Soldatenrecht...
- 31.3.1563: die Versammlung von Bagnols schließt den Languedoc dem Frieden von Amboise (19.3.1563, siehe nächste Seite!) an. Es werden für mehrere Städte der Haute-Ardèche reformierte Garnisonen beschlossen und eingerichtet .

Der Friede von Amboise

- Am 19.3.1563 zeichnen Louis de Condé und Anne de Montmorency den Friedensvertrag von Amboise:

Gewissensfreiheit – Amnestie für die Hugenotten - Gd wird außerhalb der Städte und in den Residenzen von reformierten Grundherren erlaubt

- Im Vivarais und in anderen Regionen konnten die Bestimmungen des Friedensvertrags kaum umgesetzt werden.
- Nur in den Städten, die am 7.3.1563 in ref. Hand waren, durfte ref. Gottesdienst gehalten werden: das waren Viviers, Villeneuve-de-Berg, Aubenas und Privas.
- Ende 1563 erreicht Fleurie de Montlaur, der (kath) Grundherr mehrerer Orte (ua. Aubenas und Vals), daß der ref. Gd. vom Gouverneur des Languedoc wieder untersagt wird. Dennoch gibt es auch weiterhin reformierte Gottesdienste...

Der zweite Religionskrieg

- Von März 1564 bis Mai 1566 führt Cath.de Medicis den jungen Charles IX durch Frankreich.

Der „mobile Hof“ wird am 27.9.1567 von einer Ref. Armée unter Condé in der Region der Brie angegriffen. Mit deutscher Unterstützung (!) wird Chartres eingenommen. Am 20.3.1568 zeichnet die Königin-Mutter den Frieden von Longjumeau, der den Frieden von Amboise wieder in Kraft setzt.

- Im Languedoc: „Nur“ die Eroberung von Viviers - allerdings die Spaltung der Stände des Vivarais !

Der dritte Religionskrieg

- **September 1568: Annonay wird von den Hugenotten eingenommen – und darauf von Saint-Chamond zurückerobert, geplündert und gebrandschatzt.**
- **Mai 1570: Admiral Coligny zieht in die Ardèche:**
 - **der Prinz von Hessen-Nassau zieht (von Alès über Aubenas kommend) nach Privas**
 - **Coligny selbst kommt über Remoulins-Bagnols nach Saint-Just und Saint-Montant, wo er sein Lager errichtet.**
 - **5.Mai: Beginn der Belagerung von Montélimar, die aber abgebrochen wird.**
 - **die Deutschen halten Privas. Am 22.5. zieht Coligny weiter nach Norden**
- **8.8.1568: Cath. de Méd. zeichnet den Frieden von St.Germain-en-Laye, der den ref. Gd. an allen Orten erlaubt, die am 1.4. in ref. Hand waren. In der Ardèche waren dies 84 Orte, darunter Aubenas, Vals und Vallon.**

Der 4. Religionskrieg - St. Bartholomäusnacht

Coligny hat zumindest einen „halben Sieg“ errungen – und gewinnt zunehmend Einfluß auf den jungen König Charles IX. Cathérine de Méd. nutzt darum die Hochzeit von Henri von Navarra mit der Schwester des Königs für das Komplott der Bartholomäusnacht (24.8.1572), dem zuerst Admiral Coligny zum Opfer fällt. (Opfer in Paris: ca. 3000, in ganz Frankreich zwischen zehn- und dreissigtausend Reformierte)



- Die nun folgenden Unruhen in ganz Frankreich (und auch im Languedoc) führen zur ersten großen Fluchtwelle in Richtung Schweiz, aber auch zu Konversionen.
- In den Orten, wo die Ref. in der Mehrheit waren, waren diese in Alarmbereitschaft, ohne allerdings aktiv zu werden. Auf dem Land lebten Reformierte und Katholiken praktisch überall in friedlichem Einvernehmen!
- Im November 1572 wird Villeneuve-de-Berg von François de Borne eingenommen. Er läßt die Messe (die hier seit 1562 nicht mehr gefeiert wurde) wieder einführen und schafft in Villeneuve, Aubenas und Privas katholische Garnisonen.
- Ebenfalls Nov. 1572 : In Le Cheylard werden die Reformierten brutal gezwungen, an der Messe teilzunehmen.
- Januar 1573: Den Bürgern von Annonay wird im Namen des königlichen Generalleutnants für das ganze Languedoc (Damville) erklärt, daß der König in Zukunft nur noch eine Religion dulden wird, nämlich die römische.
- März 1573: Die Protestanten erobern Villeneuve zurück

Die Folgen des Krieges

- **Im Februar 1574 veröffentlichen die ref. Stände des Vivarais eine Erklärung, in der es heißt: „Die Reformierten, die den Morden entgangen sind, leben unter derart harten Bedingungen, daß ihnen der Tod schier ebenso wünschenswert erscheinen mag. Wenn sie zu den Waffen greifen, dann nur aus äußerster Not. Sie wünschen nichts sehnlicher, als in Frieden leben zu können.“**
- **Klimatische und wirtschaftliche Probleme: „Das Jahr 1575 war eines der schrecklichsten, die man jemals erlebt hat. Die Bauern nahmen die Bretter von ihren Häusern und die Ziegel von den Dächern, um sie in Aubenas zu verkaufen, nur um angesichts des Krieges und der Hungersnot leben zu können. Das Land litt unter der Unloyalität der Soldaten beider Religionen...“**

Sechster Religionskrieg

- **3. Februar 1576: Friedensvertrag von La Borie. Der Waffenstillstand soll beiden Parteien erlauben, sich von der Not des Krieges zu erholen. Die Waffenruhe dauert gerade einen Monat!**
- **8. Mai 1576: Cath. de Méd. und Henri III zeichnen den Frieden von Beaulieu (de Loches). Er sichert den Protestanten freie Religionspraxis an allen Orten, wo sie in der Mehrheit sind.**
- **17. September 1576: Versammlung (beider!) Stände in Viviers unter Vorsitz von Gabriel Sanglier aus Aubenas (prot !). Der gute Wille von beiden Seiten zeigt, daß ein friedliches Miteinander möglich wäre. Aber es gibt leider auch andere Kräfte...**
- **Die „Liga“ unter Herzog von Guise beschließt bei der Ständeversammlung von Blois, den Ref. Gd im ganzen Reich zu verbieten. Der Krieg flammt wieder auf...**

Siebter Religionskrieg (1580)

- **Saint-Agrève, in der Hand des (reformierten) Hauptmanns Lacroix, wird belagert vom (kath) Grundherrn Saint-Vidal und drei anderen Chefs der Liga im Vivarais. Die Stadt wird zurückerobert – aber dabei fast völlig zerstört.**
- **Zwei Jahre später übernehmen die Reformierten wieder Saint-Agrève.**

Der Waffenstillstand von Anjou

- **1581-1585: „Relative Waffenruhe“**
- **(1582 kommt eine reformierte Truppe aus Languedoc und Vivarais Genf zu Hilfe, das vom Herzog von Savoyen angegriffen wird)**

Die Liga

- **Im Juni 1584 stirbt der Herzog von Anjou. Heinrich von Navarra wird so Erbe der Krone.**
- **Das können die Chefs der Liga nicht hinnehmen.**
- **Herzog von Guise verbündet sich darum mit dem spanischen König.**
- **Henry III ergreift mit dem Vertrag von Nemours (7.7.1585) die Partei der Guise. Jegliche Ausübung der ref. Religion wird bei Todesstrafe verboten. Der Krieg ist unausweichlich.**

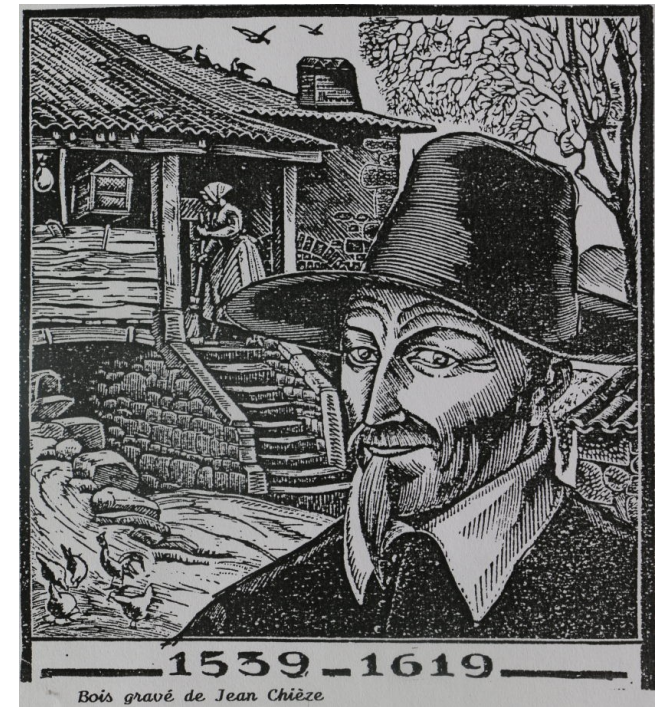
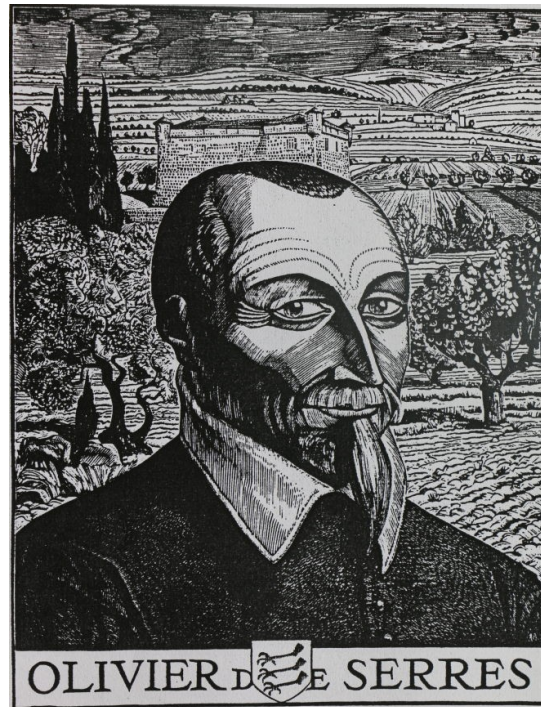
1585-1586: „Himmlische Plagen“

- **Ständige Bedrohung durch marodierende Banden**
- **Missernten (klimatischer Einbruch!)**
- **Pestepidemie**

Diese dreifache Plage wird als „Zeichen des Himmels“ verstanden: Ruf zur Umkehr!

Oktober 1587

- **Heinrich von Navarra siegt in Coutras: Die Truppen der Liga werden vernichtend geschlagen (dank der Unterstützung durch deutsche Truppen, die dann aber selbst in Vimory und Aineau geschlagen werden).**
- **Olivier de Serres bemüht sich Ende 1587 wiederum um einen Waffenstillstand und hat – zusammen mit Géraud de Bezangier – Erfolg.**
- **(Relative) Ruhe für fünf Jahre!**



Aubenas wird wieder reformiert

- **Im Februar 1593 wird Aubenas von den Reformierten zurückerobert. H.von Navarra ist mit diesem Bruch des Waffenstillstands nicht einverstanden und wird darum später im Edikt von Nantes der (ref.) Stadt Aubenas nicht das Statut eines „reformierten Ortes“ zuerkennen.**

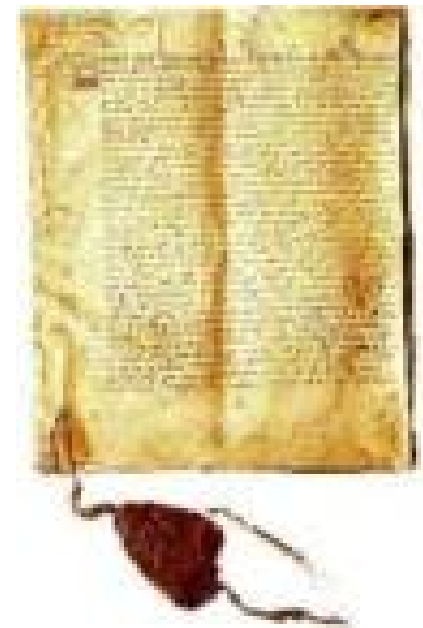
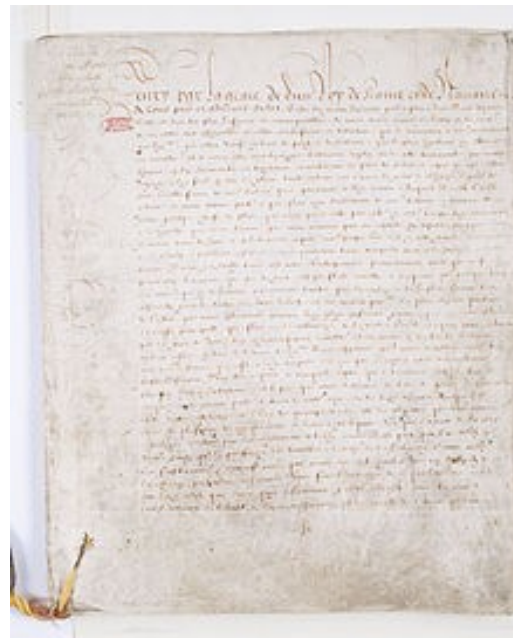
Das Kirchliche Leben

- Die Gemeinden bilden „Consistoires“ (Gemeindevorstände), „Colloques“ (Dekanate), es gibt jährlich stattfindende Regionalsynoden.
- Die Synoden beschäftigt vor allem der große Pfarrermangel!
- Die „Temples“: Nur ganz zu Beginn werden für den Gd kath. Kirchen in Anspruch genommen. Zunächst versammelt man sich in Privathäusern zum Gd, bald schon werden „Temples“ gebaut. Sie hatten – wo immer möglich - eine Glocke (die meist an Ort und Stelle gegossen wurde).
- Zwei Gottesdienste am Sonntag: Morgens die Predigt, nachmittags im wesentlichen der kirchliche (Katechismus-)Unterricht.
- Taufen und Trauungen finden immer während des Sonntagsgottesdienstes statt. Sorgfältige Führung der Kirchenbücher!
- Bibel und Gebet in den Familien.
- Bestattungen ohne Präsenz des Pfarrers, unter Leitung von Ältesten.

13. April 1598

Edikt von Nantes

Heinrich IV verdankt den ref. Heeren seinen Sieg über die spanischen Truppen, die bis nach Nordfrankreich gedrungen waren. So entschließt er sich zum Edikt von Nantes.



Die wesentlichen Bestimmungen des Edikts von Nantes

- Die Röm.Messe wird überall wieder eingeführt – auch dort, wo (wie in den Cevennen) seit über 30 Jahren keine Kath. und keine Priester mehr sind.
- Der Reformierte Gd wird nur an bestimmten Orten erlaubt:
 - an allen Orten, wo er 1577 gefeiert wurde
 - wo es ihn zwischen 1596 und 1597 gab
 - in den Residenzen der reformierten Adligen
- Religionsfreiheit:
 - Jedermann darf seine Religion ungestört ausüben
 - alle öffentlichen Ämter und Ehren sind jedermann zugänglich
 - Bestimmte Gerichte werden doppelt (dh. zur Hälfte mit Prot.) besetzt.
- Zahlreiche Geheimartikel (betr. Ref. Schulen und Akademien, Synoden, Garnisonen) ergänzen das Edikt.

Nach dem Tod von Henri IV

- **1610 ist Louis XIII (Louis de France) 9 Jahre alt. Die Regierung übernimmt Marie de Médicis, seine Mutter. Sie nähert sich Spanien an. Die Reformierten sind beunruhigt.**
- **24. 4. 1617 Louis XIII übernimmt die Macht.**
- **1621 in La Rochelle: Die Prot. wehren sich gegen die restriktiven Auflagen (Aushöhlung des Edikts). Henri de Rohan wird (ref.) Heerführer im Languedoc.**
- **Montmorency erobert 1621 Villeneuve, Vals und Vallon**
- **Duc de Rohan siegt gegen den König in Montauban und Montpellier. Es kommt zum „Frieden von Montpellier“**

Herzog Henri (II) de Rohan (1574 - 1638)

- Nach dem Tod von Henry IV wird de Rohan eher gegen seinen Willen zum Anführer der Reformierten gegen die Armeen des Königs gewählt.
- März-April 1628 nimmt er Salavas und Vallon ein und erobert Le Pouzin, Baix und Le Chaylard.
- Nach seinem Abzug gelingt es Montmorency, Le Pouzin und Chomérac zurückzuerobern.

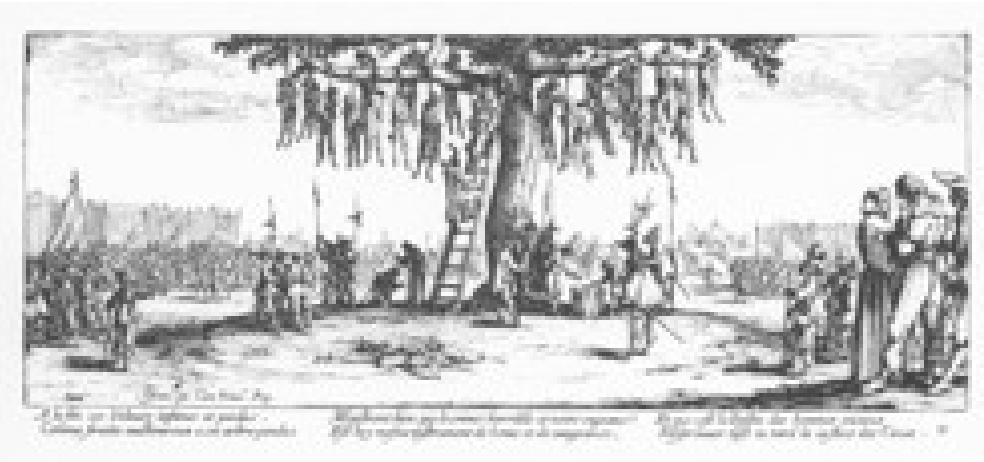


Louis XIII und Richelieu 1629 Belagerung und Einnahme von Privas

- Nachdem Montmorency auf Befehl des Königs Soyons eingenommen hat, zieht Louis XIII am 14. Mai 1629 mit mehr als 23 000 Soldaten vor Privas.
- Die rund 3000 reformierten Soldaten in der Stadt verteidigen sich wacker, aber nach 14 Tagen will ihr Befehlshaber Saint André Übergabeverhandlungen einleiten. Er bricht sie ab, als er erfährt, daß nur ihm und seinen Leuten sicherer Abzug gewährt wird: Alle Bewohner, die noch in der Stadt sind, sollen gnadenlos ermordet werden. Er kämpft bis zum letzten Mann. Die Stadt wird geplündert und verbrannt.
- Den überlebenden Reformierten wird verboten, in die Stadt zurückzukehren.



Privas als warnendes Beispiel



Louis XIII zieht nach Süden

- **Montmorency zieht am 1. Juni nach Süden. Der König und Richelieu folgen ihm am 4. Juni.**
- **Die Horrornachrichten aus Privas ersticken jeglichen Widerstand seitens der ref. Bevölkerung...**
- **Villeneuve, Lagorce, Vallon, Salavas, Labastide-de-Virac und Vagnas erklären ihre Unterwerfung und Loyalität.**
- **Louis XIII und Richelieu ordnen an, daß sämtliche Verteidigungseinrichtungen in der Region zu zerstören sind : „Dächer der Schande“ (Toits de l'Infamie)...**
- **Auch der Pont d'Arc soll zerstört werden...**



Die Burg derer von Roure







Die „Herren der Seide“

- Olivier de Serres hatte schon vor 1600 die Seidenraupenzucht in Südfrankreich eingeführt.
- Als das Edikt von Fontainebleau den Ref. zahlreiche Berufswege verschloß, spezialisierten sich viele ref. Bauern auf die Seidenraupenzucht, und viele ref. Kaufleute auf den Seidenhandel. (Zentren: Lyon und Aubenas!)



Der „Friede von Alès“

- Am 28. Juni 1629 zeichnet Louis XIII das „Toleranzedikt von Alès“:
 - alle noch bestehenden 38 reformierten Garnisonen werden aufgelöst und zerstört bzw. mit kath. Truppen besetzt
 - die Messe wird überall wieder eingeführt
 - die „Privilegien“ des Edikts von Nantes werden bestätigt – um dann nach und nach abgeschafft zu werden
- 1660 werden die Nationalsynoden der Reformierten Kirche verboten. Nur noch Regionalsynoden (immer in Gegenwart eines königlichen Kommissars!) dürfen stattfinden.
- Entsendung von Kommissaren zur Zerstörung der Temples: im Languedoc etwa konnten von 227 Temples nur 108 erhalten werden.

Die Staatsideologie

- Gegenüber der „R.P.R“ (der „angeblich reformierten Religion“) wird mit Gewalt die feudale Staatsideologie durchgesetzt:
- Un roi – une loi – une foi



Die zunehmende Aushöhlung des Edikts von Nantes

- **1.2.1669:** Ein königl. Edikt bestimmt, daß Kinder ab 14 Jahren religionsmündig werden, also den Eltern abgenommen und im Kloster rechtgläubig erzogen werden können.
- **1681** wird dieses Alter auf 7 Jahre gesenkt.
- **1683** Beginn der „Zwangsbekehrungen“:
„Dragonnaden“



Die Dragonnaden

- Louis XIV läßt 1683 in der Nordardèche eine Straße anlegen, um den Dragonern das Vordringen zu erleichtern.
- Zahlreiche Ref. wählen die „öffentliche“ Konversion und zugleich den heimlichen ref. Gd.
- Viele wählen den Weg ins „Refuge“ ...



Zwangsbekehrungen

- 28.9.1685 Montpellier: Tausende von Bekehrungen innerhalb von drei Tagen
- 29.9.1685 Lunel und Sommières
- 4.10.1685 Nîmes: 4000 Bek. In der Kathedrale
- 5.10.1685 Uzès und Alès
- Ende Sept: 4 Kompanien Dragoner in Villeneuve und zwei in Annonay...

Edikt von Fontainebleau

- Im Oktober 1685 gibt es in Frankreich angeblich keine Ref. mehr.
Alle sind konvertiert! Louis XIV zeichnet das Edikt von Fontainebleau.
- Es bestimmt:
 - alle noch bestehenden Temples werden zerstört.
 - jeglicher GD der „R.P.R.“ ist verboten.
 - Pfarrer, die nicht zur Konversion bereit sind, haben 14 Tage Zeit, um Frankreich zu verlassen.
 - Pfarrer, die konvertieren, erhalten eine Staatspension.
 - Verbot aller Reformierten Schulen und Akademien.
 - Kinder müssen kath. getauft u. erzogen werden.
 - alle Güter von geflohenen Ref. werden staatlich konfisziert.
 - Verbot der Emigration (Strafen: Galeere/Gefängnis!)
 - Bestrafung von „Rückfall“ (zB. bei Verweigerung der Sakramente)
 - Wer nicht konvertiert, aber das Edikt respektiert, kann im Land bleiben

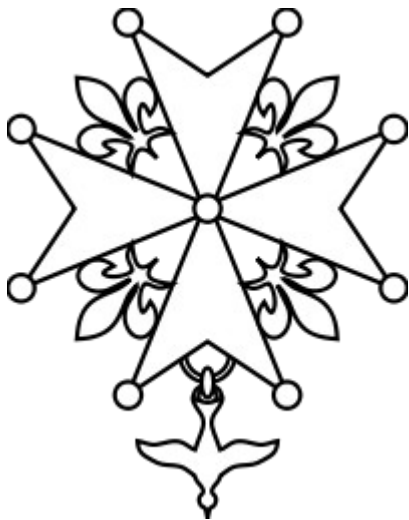


Kirche im Untergrund

- Nur wenige Pfarrer wählen Konversion oder Auswanderung. Die meisten (noch lebenden) gehen in den Untergrund.
- Viele ref. Familien wählen die Flucht (oft bleibt ein Teil der Familie zurück, um den Familienbesitz zu sichern).
- Viele wählen die äußerliche Anpassung, behalten aber den heimlichen Privatgd. zu Hause bei. (Les „N.C.“)
- Nach der Zerstörung der Temples: Heimliche Gottesdienste an einsamen Orten:
 - „Les Assemblées du Désert“
- Viele Gemeindevorstände bestehen heimlich weiter.

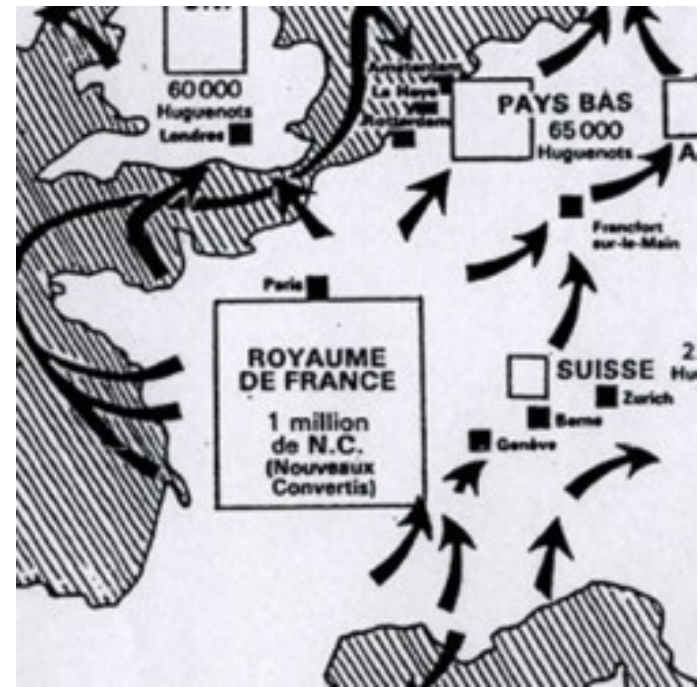
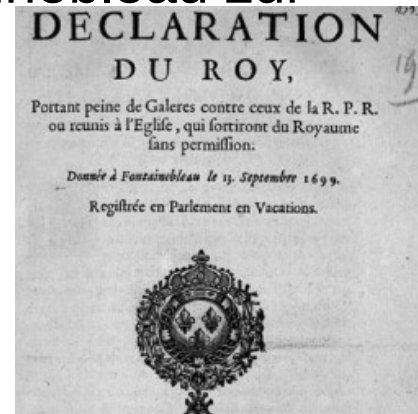
Das Hugenottenkreuz

Louis XIV hatte den ‚R.P.R.‘ jegliches Abzeichen (und das übliche lateinische Kreuz) verboten. Darum schuf ein Goldschmied aus Nîmes, Maystre, 1688 ein Kreuz, das keinen Anstoß erregen konnte:



Auf der Flucht

- Tausende Ref. entschließen sich nach dem Edikt von Fontainebleau zur Flucht (mehr als 100 000 allein zwischen 1685 und 1687!)
- Die Stadt Genf wird zum Tor in die Freiheit:
Zeitweise gibt es dort mehr durchreisende Glaubensflüchtlinge als Einwohner!
- In einem Monat im Jahr 1687 wurden in Zürich viertausend durchreisende Flüchtlinge gezählt!
- Schweiz, Deutschland (Brandenburg!), Holland, England (Irland), Skandinavien werden zu „pays du refuge“ (Zufluchtsländer)



Die „kleinen Propheten“

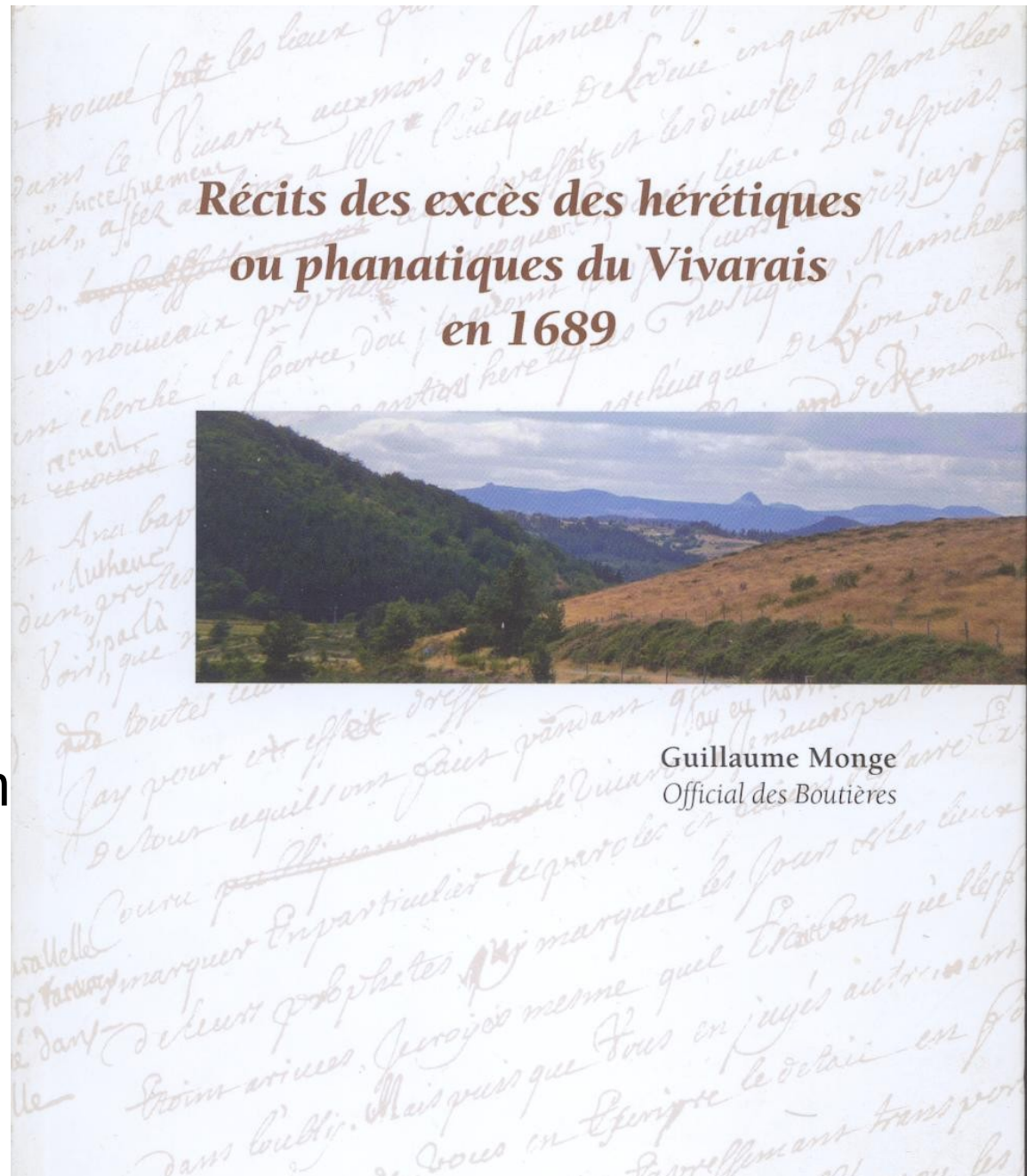
- Die Temples sind zerstört, die Pfarrer sind verbannt, konvertiert oder getötet, die Gemeinden sind zerschlagen...
- Unter der unerbittlichen Repression (und scharfer Kontrolle durch den röm. Klerus!) traut sich kaum jemand von den „N.C.“, der Messe fern zu bleiben (was zudem hart bestraft wird!). Kinder, die nicht zur Messe kommen, werden zur Konversion und zum kirchl. Unterricht gezwungen.

Viele Kinder werden den Eltern weggenommen und in Klöstern untergebracht, die Eltern müssen für die Pensionskosten aufkommen. Mädchen werden oft bis zum Alter von 40 Jahren festgehalten.

- Einzig auf dem Sterbebett regt sich der Widerstand: Viele „N.C.“ verweigern Beichte und Sterbesakrament – und dürfen nicht auf dem Friedhof beigesetzt werden! („La fosse des ânes“)
- Drei Jahre nach der Aufhebung des Edikts von Nantes wird Isabeau Vincent in der Drôme (eine Ziegenhirtin) beobachtet, wie sie im Schlaf „predigt“. Sie ist die erste von mehreren 1000 (meist Kindern!), die Buße und Umkehr (zum reformierten Glauben und Gd!) predigen.
- Die Obrigkeit versucht vergebens, die „Fanatiker“ zu bremsen. Erste Prozesse!
- 1688 erreicht die Prophetenbewegung den Vivarais. 1689 organisiert Gabriel Astier mehrere Gd in der Gegend von Baix (südlich von Le Pouzin). Kirche und Obrigkeit jagen die „Inspirierten“. Die Repression erreicht ihren Höhepunkt im Massaker vom Serre de la Palle (Februar 1689: Ein Gd im freien Gelände wird von Soldaten überfallen. Das Massaker führt zu mehr als 100 Toten!).
- Aber die brutale Repression kann die massenhafte Volksbewegung nicht aufhalten.

„Les phanatiques du Vivarais“

- Guillaume Monges (kath. Oficial des Vivarais in Privas) berichtet detailliert über die Propheten und die zahlreichen Gottesdienste.
- Es regt sich aber auch reformierte Kritik, vor allem durch Antoine Court!



Claude Brousson

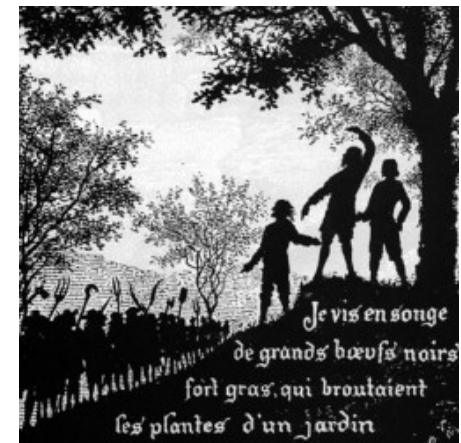
Nîmes 1647 – Montpellier 4.11.1698

- Zunächst Rechtsanwalt, dann Theol-Studium in Lausanne, nach der Ordination Pfarrer im Untergrund.
- Er kommt im Nov.-Dez.1697 in den Vivarais und hält viele Gd, meist mit Abendmahl. (z.T. mit mehreren Hundert Teilnehmern!)
Er begegnet mehreren „Prédicants“ und Prophetinnen. Er erkennt ihre Leistung an, und auch, daß durch sie die Kirche am Leben bleibt.
- Seine ausführlichen Notizen sind leider nur in Form einer Zusammenfassung erhalten.
- Bâville läßt ihn am 4.11.1698 in Montpellier erst erwürgen, dann rädern. Die bei ihm gefundenen Notizen führen allerdings zu grausamen Repressalien durch die königlichen Truppen.



Beginn des Camisarden-Aufstands Le Pont de Monvert am 24.7. 1702

François de Languade du Chayla (kath. Priester) wird 1687 als „Missionsinspektor der Cevennen“ enger Mitarbeiter von Bâville, dem königlichen Kommissar im Languedoc. Er hatte im Erdgeschoss des Pfarrhauses in Le Pont de Montvert Verhörraum, Folterkammer und Gefängnis für Gefangene der „R.P.R.“ eingerichtet. Dort waren Anfang Juli 1702 sieben junge Leute, die in die Schweiz fliehen wollten, mit ihrem Führer in Haft. Du Chayla weigert sich, sie gegen Kautionsleistung freizulassen. Da entschließen sich rund 50 „N.C.“ aufgrund einer Inspiration des jungen Abraham Mazel, ihre Freilassung zu erzwingen. Die Befreiung gelingt, Du Chayla wird getötet. So beginnt der „Cevennen-Aufstand“ der „Camisards“.



„Camisarden“

(Antoine Courts Namensklärung)

- Von „camise“ für Hemd, weil die „Unzufriedenen“ weisse Hemden anzogen, wenn sie sich zum Kampf bereit machten.
- Jean Cavalier sagte einmal im Scherz, seine Leute seien schon froh gewesen, daß man ihnen nur die Hemden wegnahm, nicht die Haut...
- „Camis“ kann aber auch „Weg“ bedeuten: Die ‚Leute, die (um ihres Glaubens willen) permanent unterwegs sind‘
- „ardre des camis“ heißt im Dialekt: Götzenbilder verbrennen (wegen der in Brand gesteckten Kirchen und Heiligenbilder)
- „Camisade“ kann aber auch einen nächtlichen Überraschungsangriff bezeichnen...

André Castanet und Laporte

- Zwei junge Männer aus der Gegend von Anduze beginnen nun – praktisch ohne Waffen und Geldmittel – den Krieg. Alles fängt damit an, daß sie eine Truppe überfallen, die einen „N.C.“ ausgeraubt und neben 3 Gefangenen erhebliche Beute gemacht hatten. Sie schlagen die Truppe, befreien die Gefangenen und lassen dem Überfallenen sein Eigentum wieder zukommen.
- Alle Sympathien der hoffnungslos bedrängten Bevölkerung fliegen ihnen zu.
- Die beiden Truppen kämpfen in Guerilla-Taktik gegen die königlichen Soldaten und zünden zahlreiche Kirchen an.
- Am 22.Oktober, einem Sonntag, fällt Laporte. Sein Kopf wird (zusammen mit denen von drei seiner Leute) im Triumphzug an mehreren Orten ausgestellt.
- Nach anfänglicher Lähmung sind die „N.C.“ stärker als zuvor zum Kampf bereit. „Les mécontents“ (die Unzufriedenen) werden immer zahlreicher:
„Lieber unter Waffen sterben, als Gewalt und Tod kampflos hinnehmen“

Die Camisardenschlacht von Vagnas im Februar 1703

- Am 10. Februar 1703 schlägt Jean Cavalier mit seiner kleinen Truppe bei Vagnas eine gewaltige Übermacht von 700 Soldaten. Er verfolgt die Fliehenden bis Salavas, läßt die Verfolgung dann aber abbrechen.
- Am folgenden Tag kommen die Königlichen, verstärkt durch die Truppe von de Julien, zurück und schlagen die Camisarden in die Flucht.
- In Vallon wird beraten, ob man den Zugang zum Pont d'Arc zumauern soll. Das Projekt ist zu teuer und wird nicht ausgeführt...

Auslöschchen der Cevennen!

- **Am 5. Januar 1703 befiehlt Louis XIV, die gesamte Bevölkerung der Cevennen auszulöschen, um den Aufstand endgültig zu ersticken.**
- **Die Camisarden haben nichts zu verlieren und kämpfen heldenhaft.**
- **Im Februar besiegt Marschall Jacques de Julien die Truppe von Castanet nach einem Schneesturm.**
- **Die Dörfer und Weiler der Cevennen werden (ohne Untersuchung/ Gerichtsverfahren!) gebrandschatzt, die Bewohner teils deportiert, aber mehrheitlich ohne Gerichtsverfahren getötet.**
- **Am 1. April (Palmsonntag) werden bei Nîmes rund 20 Frauen und Kinder, die zum Gd versammelt sind, ermordet.**
- **Die reformierte Bevölkerung begreift, daß sie nichts zu verlieren hat: Sie kämpft um ihr Überleben!**

16. Mai 1704: Jean Cavalier und Marschall von Villars in Nîmes

- Nach seinen Guerilla-Erfolgen will Cavalier seiner Region Frieden schaffen. Darum bemüht er sich (nach der Niederlage vom 19.4.in Nages) um Kontakt und Verhandlungen mit dem Marschall.
- Am 16. Mai 1704 trifft er in Nîmes mit Marschall von Villars zusammen.
Er fordert:
 - Amnestie für sich und seine Leute
 - Befreiung aller reformierten Gefangenen
 - freien Abzug in die Schweiz (nach Verkauf ihrer Güter)
 - ein Bataillon für sich und den Offiziersrang.
- Am 27.5. 1704 erklärt sich Louis XIV einverstanden und sichert Cavalier eine jährliche Rente von 1200 Livres zu.
- Cavalier verläßt das Reich am 23.6.1704, zusammen mit einer Hundertschaft (seine treuesten Gefährten).
- Die übrigen Camisards mißbilligen seinen Schritt. Der Krieg geht (unter der Führung von Abraham Mazel) weiter (bis 1709/10!)
- Das Land aber ist völlig ausgehungert und kriegsmüde.



Camisarden in der Ardèche : Abraham Charmasson

Der bekannteste Camisardenführer aus der Ardèche war Abraham Charmasson. Sein (Familien-)Grab liegt einen Steinwurf weit links vom Pont d'Arc.



Familienfriedhöfe

- **Schon vor 1685 wurde Ref. Verstorbenen immer wieder die Beisetzung im kirchlichen Friedhof verweigert. So wurden sie „privat“ beerdigt: In Kellern oder in speziell hergerichteten Familienfriedhöfen auf Privatgrund.**
- **Königliche Erlasse beschränkten zunehmend den Rahmen:**
 - **Beisetzung vor Tagesanbruch bzw. nach Sonnenuntergang**
 - **nicht mehr als 10 Personen Trauergeleit**
 - **keine Psalmengesänge**
- **Die einzelnen Gräber wurden ursprünglich nicht markiert**
- **Umfriedung und Zypressen kennzeichnen diese Friedhöfe noch heute...**





Verstecke

Schon vor 1685 wurde damit begonnen, den Häusern (vor allem auf dem Land) Verstecke einzubauen: „caches“. Zumindest „cachettes“ für Bibeln, Bücher und Dokumente, aber auch für Menschen: für durchreisende Prediger – oder den Hausherrn!



Die „Méreaux de Communion“

- Auch um sich vor Verrätern zu schützen, mußte sich jedermann, der am Abendmahl teilnehmen wollte, durch einen „Méreau“ ausweisen. Jede Gemeinde hatte ihr eigenes Méreau-Modell. („falscher Groschen“...)
- Man bekam ihn, wenn dem Empfang des Abendmahls nichts entgegenstand, von einer Vertrauensperson (Ältester) der Gemeinde vor dem jeweiligen Abendmahlsgottesdienst.
- Calvin hatte bereits die Schaffung der Méreaux angeregt. Er wollte damit verhindern, daß „Unwürdige“ am Abendmahl teilnehmen!



„Les Assemblées du Désert“

„Rendre Gloire à Dieu!“

Der Ablauf der heimlichen Gottesdienste folgte der „Genfer Ordnung“:

- Psalmengesang und Gebete
- Biblische Lesungen (meist durch Jugendliche!)
- Predigt
- Abendmahl
- Katechismus-Unterricht (Farel und später Ostervald, nicht Calvin!)



La Baouma Traouchada

- 4./5. März 1738: Gd mit mehr als 400 Teilnehmern.
- Der Priester von Vallon (Abbé Charay) informiert den Hauptmann von Vallon, La Veissière.
- Die Späher warnen die Versammlung, die Soldaten finden die Balm leer vor.
- Drei Frauen werden beim Heimkommen verhaftet.
- Drei Männer und eine Frau werden tags darauf noch verhaftet
- Alle kommen bis zum Prozeß (am 4.1.1739) nach Beauregard in Haft.
- Madame de Brizieux (kath), die Schwester des Grundherrn von Vallon, schickt den Gefangenen Lebensmittel und Kleider, ihr Mann interveniert am Hof (erfolglos) zugunsten der Gefangenen.
- Vallon und Lagorce müssen je 400 L Strafe bezahlen, zusätzlich 478 L Unkosten für den Militäreinsatz

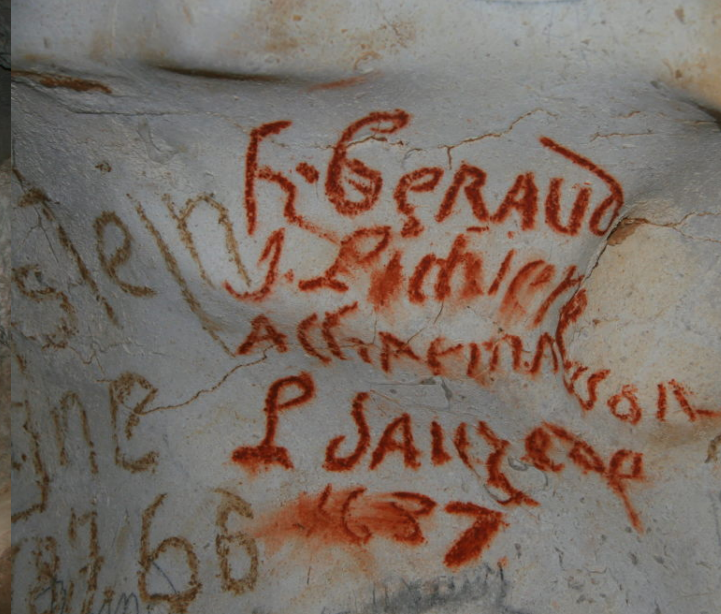


Bei Strafe verboten!

- **Wer bei einem heimlichen Gd der „R.P.R.“ festgenommen oder durch einen Spitzel verraten wurde, wird hart bestraft: Männer kommen auf die Galeeren, Frauen (mit rasiertem Schädel) ins Gefängnis, die Kinder ins Kloster. Die Frauen werden an der Kette ins Gefängnis geführt. Viele haben bereits dies nicht überlebt!**
- **Die Verräter bekamen hohe Prämien: Die Kopfprämien für Pfarrer konnten leicht vierstellige Summen erreichen, ein den Dragonern gemeldeter heimlicher Gd war in der Regel mindestens ein Jahreseinkommen eines gut verdienenden Handwerkers wert!**
- **Gemeinden, in denen ein Gd entdeckt wurde, müssen hohe Strafen bezahlen, zusätzlich zu den Kosten des militärischen Einsatzes. Häuser, in denen Gd stattfanden, werden abgerissen (auch solche, in denen Prediger beherbergt wurden)...**

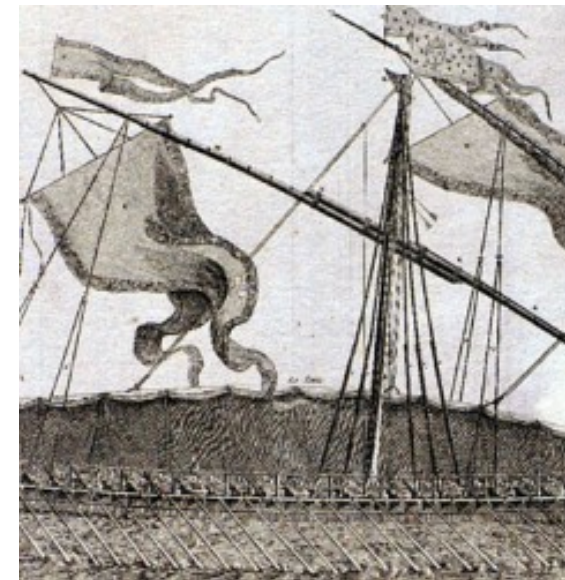
La Grotte de l'Ours

Eine Höhle über der Ardèche, die als Schlupfwinkel für Verfolgte diente



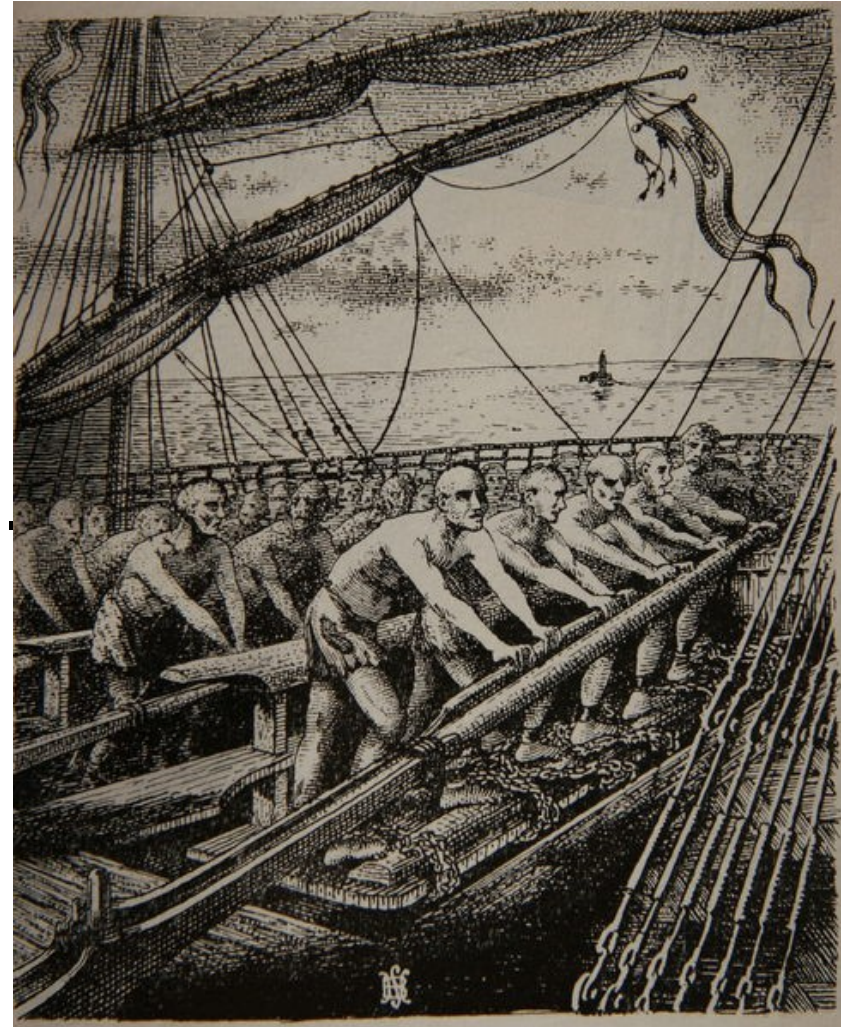
Die königlichen Galeeren

- Zuerst war es die Präsenz von maurischen Piraten auf dem Mittelmeer, die den Hof dazu bewegte, eine königliche Galeerenflotte zu schaffen.
- Die Galeeren waren im Hafen von Marseille stationiert und hatten einen immensen Bedarf an Ruderern: Auf einer „gewöhnlichen“ Galeere ruderten 250 Mann, auf einer „Royale“ bis zu 450. Es gab drei „Klassen“ von Ruderern: Die Sklaven („Türken“), die Freiwilligen und die „Sträflinge“. Da sich immer weniger Freiwillige fanden, brauchte man immer mehr „Sträflinge“. Hierzu gehörten auch die „R.P.R.“
- Von den 60000 „Eintritten“ zwischen 1680 und 1748 waren 1550, also 4%, reformiert. Diese waren Tag und Nacht an die Ruderbank gekettet, auch am Sonntag.
- „Bastonnade“ (Prügelstrafe) zB wenn ein Häftling nicht bereit war, während der Messe die Kappe abzunehmen.
- Manche „Sträflinge“ waren nur kurz im Einsatz – wenn sie bald im Gefecht verletzt oder getötet wurden. Einige haben bis zu 30 Jahren auf der Galeerenbank verbracht!
- Bâville verurteilt im Jahr 1698 75 Männer zu lebenslänglicher Galeerenstrafe, weil sie sich nach Orange begeben hatten (das nicht zum Reich gehörte), um dort am Ref. Gd. teilzunehmen!



Strafe oder Abschreckung?

- Manche Historiker sind überzeugt, die Protestanten wurden nicht aus Notwendigkeit zur Galeerenstrafe verurteilt, sondern „nur“ zur Abschreckung.
- Zuverlässige Zeugnisse zeigen, daß die Reformierten speziell grausam behandelt wurden.



Friede von Utrecht 1713

- Ende des spanischen Erbfolgekrieges
- Königin Anne von England fordert die Freilassung der reformierten Galeerensträflinge
- Louis XIV läßt 133 Reformierte frei
- Louis XIV gibt die rechtsrheinischen Gebiete zurück – beansprucht dafür aber Orange!
- Savoyen wird wieder selbständig...
- Die Hugenotten fühlen sich im Stich gelassen

Antoine Court

Villeneuve 27.3. 1695 -Lausanne 12.6. 1760

- **Antoine Court wächst auf in einer Zeit schärfster Repression. Als Achtjähriger erlebt er den ersten heimlichen Gottesdienst (in der Höhle vom Ron Baratu, ca. 15km südlich im Ibieta).**
- **Nachdem Court um 1713 sehr viel gereist ist (ua. nach Aigues Mortes und nach Marseille), bricht er mit den Camisarden, deren Gewaltanwendung er (aus theol. Gründen) ablehnt, und mit den Prophetinnen (die er früher selbst in Gd erlebt hat!). Er war erklärter Gegner von Gewalt und „Fanatismus“!**
- **1715 beschließt er als Pfarrer in Nîmes mit einigen Gefährten, die Restauration der Reformierten Kirche in Angriff zu nehmen.**
- **Im Herbst 1715: Organisation der ersten Synode in Monoblet!**

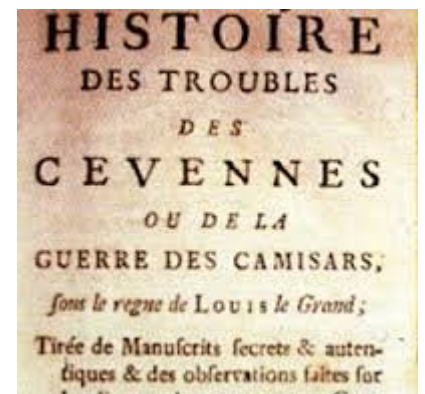
Kirchenordnung

Die Synode von Monoblet beschließt eine strenge Kirchenordnung:

- Die Ältesten wachen über der Gemeinde und den Pfarrern, sie bestimmen die Gottesdienst-Orte und -Zeiten**
- Die „Inspirierten“ (und die Frauen!) dürfen nicht mehr öffentlich predigen**
- Grundlage der Verkündigung ist allein die Schrift**
- keine Improvisation! Prediger müssen ihre Predigt den Ältesten zuvor zur Kontrolle vorlegen (und sich klar an ihr Konzept halten!)**
- nur ein Gd pro Woche, Predigt nicht länger als 5/4 Std.**
- das Jahresgehalt des Pfr. wird auf 75 Livres festgelegt**
- wer die Beschlüsse der Synode nicht respektiert, wird nicht zum Gd eingeladen und nicht vom Pfarrer besucht.**

Antoine Courts weiterer Weg

- 1729 muß Court in die Schweiz fliehen. Er kommt nach Lausanne.
- Intensiver Briefwechsel und Kontakte zum „Désert“ und nach ganz Europa.
- Führung des „Séminaire de la mort“ (auch „école des martyrs“) in Lausanne.
- Lebenslange Freundschaft mit dem Pfr. Pierre Durand (und dessen Familie, die auch nach Lausanne kommt und dort lebt).



A. Court in Villeneuve-de-Berg

- Zum 250. Todestag von Antoine Court wurde in Villeneuve ein Kolloquium über ihn gehalten. Zugleich wurde ein Denkmal geschaffen, das nun dem Denkmal von Olivier de Serres gegenüber steht.

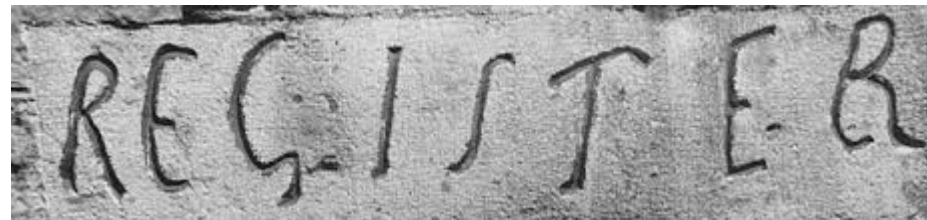
A LA MÉMOIRE
DU PASTEUR
'ANTOINE COURT
QUI RESTAURA EN FRANCE
LES ÉGLISES PROTESTANTES
DÉTRUITES PAR LA RÉVOCATION
DE L'EDIT DE NANTES
NÉ DANS CETTE MAISON
LE 27 MARS 1695
MORT A LAUSANNE
LE 12 JUIN 1760



Au
Pasteur Antoine Court
Restaurateur
du Protestantisme en France
Précurseur
de la liberté de conscience
et de la non-violence
Villeneuve-de-Berg 1695 - Lausanne 1760
« LA COUR PEUT NOUS DEMANDER
TOUT CE QU'ELLE VOUDRA
LA CONSCIENCE À PART »
A Court

Pierre Durand und seine Familie

- ca. 10km nördlich von Privas, im Weiler le Bouschet de Pranles, liegt das Gehöft der Familie Durand.
- Étienne Durand (1657-1749) hatte die Funktion eines Gemeindefekretärs und stand in gutem Einvernehmen mit der Bevölkerung und dem kath. Pfarrer von Pranles.
- Seine Kinder tragen „katholische“ Namen und werden vom Curé getauft. Aber sie wachsen in der zu Hause intensiv gepflegten Reformierten Tradition auf.
- Pierre (1700 bis 1732) wird enger Mitarbeiter und Freund von Antoine Court, er wirkt mit an der Synode von Monoblet, nach der Ausbildung in Lausanne wird er 1726 ordiniert.
- Nachdem die Mutter 1719 nach einem Gd verhaftet wurde und nie in Montpellier ankam, wird Marie (1711 bis 1776) 1728 bei einer Hausdurchsuchung allein angetroffen...
- 1729 kommt der Vater Etienne auf die Festungsinsel Brescou in Haft. Sein Sohn Pierre soll damit zum Exil gezwungen werden. Pierre aber bleibt in seinem Dienst.
- 1730 wird Marie (frisch verheiratet mit einem Nachbarn, Matthieu Serres) verhaftet und in der Tour de Constance in Aigues Mortes eingekerkert, wo sie 38 Jahre in Haft bleibt
- 1732 wird Pierre Durand verhaftet und hingerichtet. Sein Vater und Marie bleiben in Haft.



LOVE SOY

DIE V

1696

ED

Der Constance-Turm

Nachdem am 24. Juni 1705 Abraham Mazel mit 17 weiteren Gefangenen aus dem Turm in Aigues Mortes hatte ausbrechen können, wird er nur noch als Gefängnis für „R.P.R“-Frauen benutzt. Mehr als 130 Frauen insgesamt waren dort in Haft. Im „Musée du Désert“ (Le Mialet bei Anduze) sind ihre Namen verzeichnet.



Marie Durand (1711-1776)

- Marie Durand wird in den Jahren ihrer Haft (1730-1768) durch ihren gewaltigen Briefwechsel nahezu europaweit bekannt.
- Sie bittet und dankt für Spenden für die Gefangenen im Turm, und sie kämpft um die Befreiung. Viele Kontakte konnte sie über ihren Bruder knüpfen, so vor allem auch in die Schweiz.
- Sie wird zur Seelsorgerin der Gefangenen, umsorgt die Kranken...
- Durch die Vermittlung von Paul Rabaut werden auch Voltaire und Rousseau auf die Gefangenen von Aigues Mortes aufmerksam.
- Erst im Jahr 1767 gelingt es dem Prinzen von Beauvau, den König Louis XV auf das Schicksal der Gefangenen aufmerksam zu machen.
- Nach der Freilassung am 14. 4. 1768 kann Marie ins Elternhaus zurückkehren. Dort stirbt sie 8 Jahre später, 65jährig.



À LA MÉMOIRE
DU PASTEUR
PIERRE DURAND
CONDAMNÉ A MORT
ET EXECUTÉ A MONTPELLIER
1700 - 1732
ET DE SA SŒUR
MARIE DURAND
PRISONNIÈRE PENDANT 38 ANS
A LA TOUR DE CONSTANCE
1715 - 1776 A 1778

« Si mon Sauveur veut
m'appeler à signer de mon
sang son Saint Evangile, sa
volonté soit faite. » Pierre Durand

REGISTEZ
Marie Durand

Repression und Toleranz

- **Leider hört mit dem Tod Louis XIV die Repression gegen die Hugenotten nicht auf.**
- **Es wechseln Phasen faktischer Toleranz und scharfer Repression:**
 - 1685-1700 strikte Einhaltung des Edikts von Fontainebleau
 - 1700-1715 (span. Erbfolgekrieg) „Troubles des Cévennes“ und ihre Niederschlagung
 - 1715: ein neues Edikt bestätigt und verschärft die Auflagen von 1685 (brachte aber jur. Probleme mit sich, sodaß es vom Parlament zunächst nicht registriert wurde)
 - 1715-1723: Die Ref. hoffen auf Erleichterungen (sehr viele heimlichen Gottesdienste!)
 - 1724-1726: scharfe Repression unter dem Herzog von Bourbon
 - 1726-1732 (Fleury): de facto Toleranz (trotzdem wurden mehrere Pfr. gehenkt!)
 - 1732-1743 (†Fleury): Der Klerus fordert wieder Nachachtung für die Edikte!
 - 1743-1764: grausame Verfolgungen unter Louis XV (horrende Geldstrafen!!)
 - 1764-1768: zunehmende Toleranz... (Voltaire !)

François-Marie Arouet: Voltaire

1694-1778 (Paris) Philosoph der Aufklärung!

- Engagement für Toleranz
und Humanismus

- Affaire Jean Calas (Toulouse) 1761
- Affaire Sirven (Castres) 1762
- Jacques Roux und Marie Robequin (1765) Mens
- Engagement ua. zugunsten von Marie Durand
- 1774: Antoine Raille und Paul Achard, „Galériens pour la foi“ seit 1745 (am 30.9. 1775 wird ihre Freilassung gez.!)



Louis XVI

- * Versailles 1754 – 1793 (Concorde: Guillotine)
- Krönung 11. Juni 1775 in Reims
- Malherbes wird sein Innenminister
- **Toleranzedikt 7. 11. 1787**

(Die Reformierten bekommen ihren Zivilstand zuerkannt:
Anerkennung der ref. Eheschließung - aber noch keine Gd-Freiheit)

